

Personalmangel bremst Aufschwungs-Euphorie

IHK-Gremium Regen diskutiert aktuelle Herausforderungen – Robert Wufka vom Staatlichen Bauamt war zu Gast

Bodenmais. Auf den ersten Blick läuft der Wirtschaftsmotor in Niederbayern wieder rund. Branchenübergreifend ist ein Aufschwung zu spüren, ein Großteil der Unternehmen meldet aktuell eine gute oder zumindest befriedigende Geschäftslage. Doch blickt man unter die Oberfläche, zeigen sich Schwierigkeiten. Das wurde bei einer Sitzung des IHK-Gremiums Regen auf der Gutsalm Harlachberg deutlich.

Unternehmer aus so unterschiedlichen Branchen wie Einzelhandel, Gastronomie, Industrie oder Verkehrsgewerbe meldeten sich zu Wort – die Herausforderungen ähnelten sich: Die größten Probleme lauten derzeit Fachkräftemangel, Lieferengpässe in nahezu allen Branchen und Bereichen sowie gestiegene Rohstoff- und Energiepreise. Speziell das Personalproblem verschärft sich immer weiter.

Der Materialmangel ist ebenfalls branchenübergreifend zu spüren. Selbst einfache Standardteile sind häufig nicht mehr lieferbar. „Eine langfristige Planung ist so nicht mehr möglich, dabei bräuchten die Betriebe in der ak-

tuellen Lage genau diese Planungssicherheit“, sagte dazu IHK-Vizepräsident und Gremiumsvorsitzender Franz-Xaver Birnbeck. IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner konnte das Stimmungsbild der Unternehmer mit Zahlen untermauern. Die jüngste IHK-Konjunkturumfrage spiegelt die Sorgen der Betriebe aus dem Landkreis wider: Die grundsätzlich positive wirtschaftliche Entwicklung wird durch bekannte und neue Risiken gefährdet. „Wenn sich die Liefer- und Versorgungsschwierigkeiten in so vielen Bereichen weiter fortsetzen, wird das zu einer spürbaren Delle in der konjunkturellen Entwicklung führen und die Erholung nach der Corona-Krise einbremsen“, warnte Schreiner.

Neben der Diskussion über die aktuelle wirtschaftliche Lage im Landkreis Regen stand ein Gespräch mit Robert Wufka, Leiter des Staatlichen Bauamts Passau, auf der Agenda. Wufka skizzierte die Hauptziele im Straßenbau: Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Leistungsfähigkeit, Sicherstellung der Umweltverträglichkeit sowie Entlastung von Kommunen und Bürgern. Gemäß diesen Zielen handle das Bauamt



Diskutierten über den Straßenbau im Landkreis: (v.l.) Der Leiter des Staatlichen Bauamts Passau, Robert Wufka, IHK-Vizepräsident und Gremiumsvorsitzender Franz-Xaver Birnbeck, IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner, die stellvertretenden Gremiumsvorsitzenden Karl-Heinz Dürrmeier und Anton Kilger sowie weitere Unternehmer aus dem Landkreis Regen.

– Foto: IHK Niederbayern

auch im Landkreis Regen. Hier habe man in den vergangenen Jahren viele Verbesserungen erreicht, Wufka nannte beispielhaft die Ausbauten entlang der B11 zwischen Deggendorf und Ruhmannsfelden, die allesamt für eine erhöhte Verkehrssicherheit gesorgt hätten. Obwohl bereits

viel umgesetzt wurde, gebe es noch einiges zu tun. So befinde man sich bei den Ortsumfahrungen Ruhmannsfelden und Schweinhütt im Planfeststellungsverfahren, zudem stehe die Erneuerung der Riedbachbrücke bei Viechtach an. Auch auf den stark diskutierten angedachten

B 85-Knoten Viechtach ging Wufka ein. Die vom Staatlichen Bauamt favorisierte Lösung hätte ebenfalls darauf abgezielt, die Verkehrssicherheit in diesem stark befahrenen Bereich zu vergrößern. Doch Wufka verwies auf die vielen ablehnenden Stimmen aus dem Raum Viechtach. „Wir wollen bei einem derartigen lokalen Projekt nicht gegen die Meinung der Stadt Viechtach planen“, sagte Wufka, betonte jedoch gleichzeitig die Notwendigkeit von Erhalt und Ausbau der Straßeninfrastruktur.

Da es immer schwieriger werde, größere Straßenbauprojekte durchzuführen, bat Wufka hier um die Unterstützung der Wirtschaft – und die Betriebe im Gremium sicherten ihm diese zu. „Unternehmen wie Verbraucher sind auf zuverlässige Lieferungen angewiesen, und gerade in unserer Region braucht es dafür die Straße“, bekräftigte Birnbeck. Zudem sollten die Angestellten schnell und unfallfrei zur Arbeitsstelle kommen können: „Deswegen gibt es bei Ausbauprojekten nicht nur Gegner, sondern auch viele Befürworter – besonders aus der Wirtschaft.“

– bb